



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wasch- und Desinfektions-Anstalten

Genzmer, Felix

Stuttgart, 1900

Beispiel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77489)

Letztere besteht aus zwei Gelassen: einem für infizierte Wäsche (neben dem Raum für unreine Wäsche) und einem für desinfizierte Wäsche. In der diese beiden Gelasse trennenden Scheidewand steckt die Desinfektionsvorrichtung *D*.

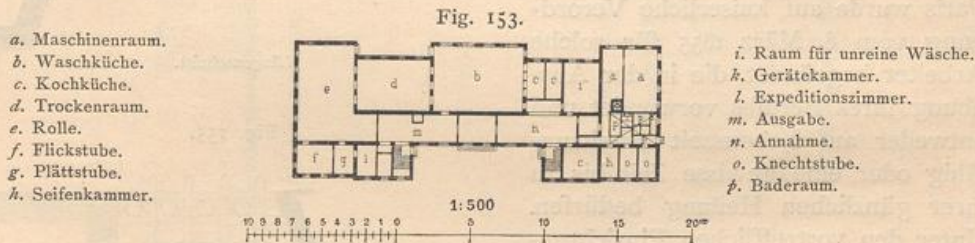
Die Waschküche enthält die üblichen neuzeitlichen maschinellen Einrichtungen. Im Einweichraum stehen außer den zwei Einweichbottichen *E. B.* die Dampfmaschine *D. M.* Die Trockenvorrichtung besteht aus einem Coulissen-Trockenapparat *T. A.* mit 6 Schiebern.

Das im Jahre 1881 erbaute Waschhaus des Charité-Krankenhauses zu Berlin besteht aus einem 2 $\frac{1}{2}$ geschossigen Mittelbau und zwei eingeschossigen seitlichen Anbauten (Fig. 153⁵⁵⁾.

Das Erdgeschoss enthält die zur Wäscherei gehörigen Räume, und zwar die Kessel- und Maschinenräume *a*, die Waschküche *b*, die Kochküche *c*, den Trockenraum *d*, die Rollstube *e*, die Flickstube *f*, den Plättraum *g*, die Seifenkammer *h*, einen Raum zur Ansammlung und Sortierung unreiner Wäsche *i*, die Gerätekammer *k*, das Expeditionszimmer *l*, den Annahmeraum *n* und den Ausgaberaum *m*, die zugleich als Verbindungsgang dienen, schließlic eine Knechtstube *o*, sowie Abort und Baderäume *p*.

Im Obergeschoss befinden sich die Wohnung des Wäscherei-Inspektors, Wäschemagazin, sowie Wohn- und Schlafräume für die Waschmägde.

Das Dachgeschoss enthält Geschirr- und Gerätekammern, sowie einen umfangreichen Trockenspeicher, der mit den Waschräumen im Erdgeschoss durch einen Aufzug in Verbindung steht.



Waschhaus des Charité-Krankenhauses zu Berlin⁵⁵⁾.

Über den Wasch-, Koch- und Trockenräumen sind fünf gemauerte Schlote aufgeführt, um den Wrasen abzuleiten. Dieselben werden durch Dampfspiralen erwärmt und sind zur Steigerung ihrer Wirksamkeit mit Flügelventilatoren versehen.

Das Äußere ist im Ziegelrohbau unter sparsamer Verwendung von Formziegeln aufgeführt.

Die Anschlagskosten, einschl. derjenigen für innere Einrichtung und Inventar, betragen 277 000 Mark, so daß sich 1 qm überbauter Fläche auf 215 Mark stellt⁵⁶⁾.

Bezüglich der Anlage von Krankenhaus-Wasch-Anstalten sei schließlic noch auf die Ausführungen im Teil IV, Band 5, Heft 1 (Abt. V, Abschn. 1, B, Kap. 7, unter c, 2) dieses »Handbuches« verwiesen, wo auch einige Beispiele von solchen Washhäusern etc. sich finden.

β) Waisenhaus-Wäschereien.

Die von *Cordier* im Jahre 1854 erbaute Wasch-Anstalt des Waisenhauses zu Epernay ist bemerkenswert, weil sie mit den üblichen Wäsche-Kocheinrichtungen und den Trockenräumen eine Flußspüle unmittelbar verbindet, eine Einrichtung, deren Vorbedingung die Lage der Anstalt an einem Fluß ist (Fig. 154 u. 155⁵⁷⁾.

Die zwischen den übrigen Gebäuden des Waisenhauses eingebaute Wäscherei (Fig. 155) stößt einerseits an den inneren Hof, andererseits an den vorbeifließenden Fluß. Sie besteht aus drei Geschossen, von denen das Erdgeschoss zum Waschen, die beiden oberen Geschosse zum Trocknen dienen. Letztere sind deshalb an den Außenwänden durchweg mit Jalousien versehen. Die eigentliche Wäscherei ist in zwei Räume geteilt, von denen der vordere, dem Hofe zunächst gelegene die Koch- und Beuchvorrichtungen und einen nach den Trockenböden führenden Treppenaufgang enthält.

⁵⁵⁾ Faks.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1881, Bl. 61.

⁵⁶⁾ Nach ebendas., S. 137.

⁵⁷⁾ Faks.-Repr. nach: *Moniteur des arch.* 1877, Pl. 15.

Der zweite nach dem Fluß zu gelegene Raum ist die Spüle. Er ist nach der Flußseite vollständig offen und hat hier an der Mauerseite entlang eine Reihe von vier in den Boden versenkten tonnenartigen Behältern, die den Wäscherinnen als Aufstellungsplatz beim Spülen dienen, so daß sie nicht nur trockenen Fußes, sondern auch in einer bequemen Stellung und ohne auf den Knien liegen zu müssen, ihre Arbeit verrichten können. Linker Hand neben den einzelnen Ständen sind Bretter und hinter denselben ist eine Bank zum Ablegen der Wäsche angebracht. Die Einzelheiten sind aus dem Grundriß und dem Längenschnitt ersichtlich.

γ) Wäschereien bei Zuflucht- und Versorgungshäusern.

Das Asyl von Vincennes bei Paris wurde auf kaiserliche Verordnung vom 8. März 1855 für solche Arbeiter begründet, die in der Ausübung ihres Berufes verwundet und entweder auf Lebenszeit arbeitsunfähig oder eine gewisse Zeit bis zu ihrer gänzlichen Heilung bedürfen. Unter den vortrefflichen Einrichtungen dieses auf 500 Betten begrenzten Asyls nehmen die Wäscherei nebst den Bädern einen hervorragenden Platz ein (Fig. 156 u. 157⁵⁸⁾.

In der Verlängerung des auf der Mitte der Rückseite des Hauptgebäudes sich anschließenden Flügels, der die Küchen enthält, liegt im Erdgeschoß (Fig. 157) neben dem Kesselhaus das Dampfbad und jenseits des den Flügel quer durchschneidenden Flurganges die Wasch-Anstalt mit der üblichen Einrichtung. Rechts davon in einem besonderen Anbau befindet sich die Trockenstube mit einer durch heiße Luft erwärmten Trockenvorrichtung und auf der entgegengesetzten Seite links vom Waschhaus die Wannen- und Fußbäder. Diese umfassen eine größere Zelle für 10 Fußbäder, 11 Zellen für gewöhnliche Wannenbäder und eine Zelle für Schwefelbäder.

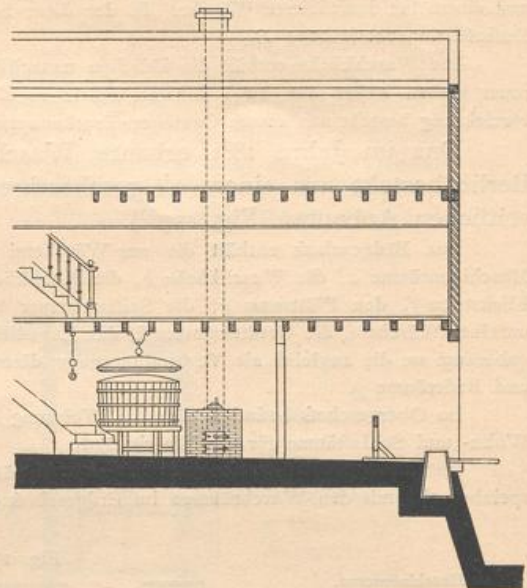
Die Wasch-Anstalt des Armen-Versorgungshauses zu Linz ist in einem besonderen eingeschossigen Gebäude untergebracht (Fig. 158 bis 163⁵⁹⁾.

Das nur unter dem mittleren Teile befindliche Kellergeschoß (Fig. 160) enthält einen größeren Raum für Brennstoff *E* und einen Raum mit dem Ofen für die Trockenvorrichtung *F*. Beide Räume sind von einem Gang *G* aus zugänglich.

⁵⁸⁾ Faks.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1860, Bl. 326.

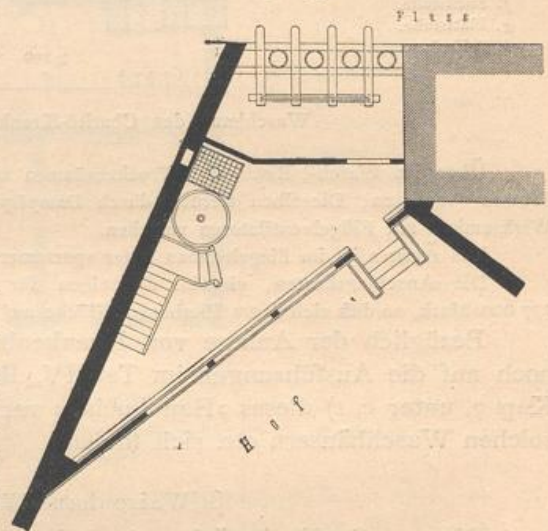
⁵⁹⁾ Nach: UHLAND's Techn. Rundschau 1896, Gruppe VII, Bl. 57.

Fig. 154.



Längenschnitt.

Fig. 155.



Grundriß.

Wasch-Anstalt des Waisenhauses zu Epernay⁶⁷⁾.

$\frac{1}{200}$ w. Gr.

Arch.: Cordier.

126.
Beispiel
I.

127.
Beispiel
II.